

1556 wurde in Walderbach die Reformation eingeführt. (LIPPERT, Die Reformation in der Oberpfalz, Rothenburg o. Tbr. 1897, S. 57.) Der bisherige Abt Johannes Rädl heiratete, und zur Verwaltung des Klosters wurde ein Weltlicher, Friedrich Kurtz, als Administrator bestellt. Friedrich Kurtz starb am 7. April 1591, nachdem er, wie sein jetzt verschollener Grabstein meldete, „als ein treuer sorgfältiger Vatter dem Stüfft mit löblicher Verwaltung bis ins 35ste Jahr vorgestanden.“ (Literalien des Kl. Walderbach im Reichsarchiv, München, Nr. 1 und Nr. 13.)

Pfarr- oder
Kloster-
kirche.
Geschichte.

Der durch Mandat vom 15. Januar 1567 vom Kurfürsten Friedrich dem Frommen angeordnete Bildersturm (vgl. S. 104) hat auch Walderbach betroffen. Doch wurde nicht ganz gründlich vorgegangen. Es wird berichtet, daß Walderbach nachher noch die Passion Christi, einen Christoph und das Grabmal des Stifters hatte. (Fr. LIPPERT, Die Reformation in der Oberpfalz, Rothenburg o. Tbr. 1897, S. 114.)

1669 wurde das Kloster von dem Kurfürsten Ferdinand Maria dem Zisterzienserorden wieder abgetreten. Der Abt von Aldersbach erlegte für die Abtretung 8357 Gulden. Walderbach blieb zunächst ein Superiorat von Aldersbach. (SARTORIUS, S. 975. — ZIMMERMANN, Kalender V, 336. — VO. VII, 315. — Fr. LIPPERT, S. 181.) Da Aldersbach die Kosten der Wiederherstellung von Walderbach getragen hatte, so galt es entsprechend einem Beschlusse des Generalkapitels des Ordens von 1672 fortan als Mutterkloster von Walderbach, d. h. Walderbach unterstand von nun an der unmittelbaren Aufsicht von Aldersbach. Ein Streit über die Immedietät, der zwischen Waldsassen und Aldersbach ausbrach, wurde auf Grund einer vom Generalkapitel 1738 angeordneten Untersuchung zugunsten Aldersbachs entschieden. (Zisterzienserchronik XII [1900], 260.)

Superior Johannes Pichler legte am 4. Mai 1687 den ersten Stein zu einem neuen Konventbau. Am 9. Oktober 1691 wurde der Superior und Pater Administrator Johannes Pichler zum Abt erwählt. Abt Malachias Lechner (1705—1721) begann den Bau einer neuen Abtei und eines Gasttraktes; Abt Stephan Romayr (1721—1732) vollendete denselben, versah auch die Kirche mit Altären und Beichtstühlen. Abt Engelbert Söttl (1735—1752) begann am 6. Mai 1748 den Abbruch des romanischen Chores der Klosterkirche behufs Erbauung eines weiteren und helleren Presbyteriums. (Variae et iucundae annotationes von P. PLACIDUS TRÖTSCHER [vgl. Reichenbach], p. 142: 6. Mai 1748 coepit pro decore et fulgore domus domini abbas Walderbacensis Engelbertus murum ex parte summi altaris destruere et novum latiore cum maioribus fenestris exstruere, ut sic in choro stantes sub recitatione breviarii uberiorem a sole et aurora reciperent lucem.) Die Bildhauer- und Schnitzarbeiten sollen von einem Bildhauer Johann Baptist Hofmann herrühren, der aus Würzburg gebürtig war und sich in Walderbach ansiedelte. (Kalender f. kath. Christen 1877, S. 74.) Söttl erneuerte den Turm, d. h. den Dachreiter. Abt Albericus Eisenhut (1775—1803) erbaute einen Westturm.

In Regensburg besaß Kloster Walderbach ein eigenes Haus als Herberge für die Äbte und Mönche, den Walderbacher Hof in der Ostnerwacht, jetzt F 145 und 146, unfern der eisernen Brücke, die nach dem untern Wöhrd führt. (GRAF v. WALDERDORFF, Regensburg, S. 454 f. — VO. XXV, 248.) Über die Erbauung dieses Walderbacher Hofes wurde 1614 ein Voranschlag verfertigt. (Kreisarchiv Amberg, Walderbach, Bausachen, Fasz. 1, Nr. 23)

1803 wurde das Kloster aufgehoben. Die Klosterkirche wurde Pfarrkirche.

Baubeschreibung. (Situationsplan Fig. 165, Grundrisse Taf. VI, Schnitte Taf. VII, Details Fig. 167—178, Ansichten Fig. 162 u. 164, Inneres Taf. VIII u. Fig. 182.) Der ursprüngliche romanische Bau ist eine dreischiffige, kreuzgewölbte Hallenkirche, die acht Joche hatte und östlich in drei halbrunden

Bau-
beschreibung.
Grundriß.